

Depeschenwechsel zwischen Erzherzog Friedrich und König Ferdinand.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Aus Anlaß des griechisch-orientalischen Neujahrsfestes richtete Armeeoberkommandant Feldmarschall Erzherzog Friedrich folgendes Telegramm an den König von Bulgarien:

„Eure Majestät!

Das bulgarische Volk begeht morgen in großer Zeit das Fest der Jahreswende. Vor drei Monaten hat das tapfere bulgarische Heer den österreichisch-ungarischen, deutschen und türkischen Streitkräften in ihrem Ringen gegen eine Welt von Feinden die Hand gereicht. Seither ist das heimtückische, treubruchige Königreich Serbien niedergeworfen worden und die bulgarischen Truppen haben jenes Gebiet zurückerobert, das — von Bulgaren bewohnt — vor zwei Jahren Eurer Majestät durch Serbien vorenthalten worden ist. Der Versuch französischer und englischer Divisionen, zugunsten ihres vernichteten Verbündeten noch in letzter Stunde einzugreifen, brach kläglich zusammen. Rückblickend auf diese Erfolge bitte ich Eure Majestät im Namen der im Felde stehenden österreichisch-ungarischen Armeen die innigsten Wünsche für das Jahr 1916 entgegennehmen zu wollen. Gottes Segen ruhe auch fernährhin auf Eurer Majestät, auf der königlichen Familie und auf dem bulgarischen Volk, und lasse uns in treuer Waffenbrüderschaft der großen gemeinsamen Sache dienend, zusammen mit unseren heldenmütigen deutschen und türkischen Bundesgenossen den Weg des Erfolges bis ans glorreiche Ende gehen!

Erzherzog Friedrich, Feldmarschall.“

Auf diese Depesche langte folgende Antwort ein:

„Die brüderlichen Grüße und Glückwünsche, die Eure kaiserliche und königliche Hoheit sowohl in Ihrem wie auch in des glorreichen österreichisch-ungarischen Heeres Namen zur Jahreswende mir übersandten, haben mich tief gerührt, und danke ich Eurer kaiserlichen Hoheit und der heldenhaften kaiserlichen und königlichen österreichisch-ungarischen Armee auf das Wärmste dafür. Eine ganz besondere Freude hat mir der Umstand bereitet, daß am Tage, wo Eure kaiserliche Hoheit die Taten meines Heeres in so herzlichen Worten gewürdigt haben, die Truppen der k. u. k. dritten Armee in ihrem siegreichen Vormarsch der Hauptstadt des hartnäckigen Gegners in den montenegrinischen Bergen sich bemächtigt haben. Im Vertrauen auf Gott und die braven Truppen unter Eurer kaiserlicher Hoheit Führung will ich der Hoffnung Ausdruck geben, daß es dem Herrn Feldmarschall gelingen möge, die Zahl unserer Gegner bald um einen weiteren zu verringern. Indem ich namens der bulgarischen Armeen den im Felde stehenden österreichisch-ungarischen Armeen bundesfreundlichen Gruß und Dank sende, erlebe ich des Allmächtigen besonderen Segen über alle ihre Taten.“

Ferdinand, R.“